

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Jugendhilfeausschuss		

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Sachstand " Einbindung der Eingliederungshilfeplätze der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (Ki dS) in die Jugend- und Behinderungshilfe Michaelshoven gGmbH"

Entscheidung „Trennung von der Eingliederungshilfe“

Im Rahmen der in der Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses am 4. Dezember 2007 vorgestellten weitreichenden Veränderungsprozesse innerhalb der Kinder- und jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (Ki d S), wurden neben zahlreichen weiteren Umstrukturierungsmaßnahmen insbesondere die Planungen zur „Trennung vom Bereich der Eingliederungshilfe“ benannt.

Zielvereinbarung

Ende Dezember 2007 wurde diesbezüglich eine entsprechende Zielvereinbarung zwischen der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven gGmbH, der Kinder- und jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (Ki d S) sowie dem Landschaftsverband Rheinland getroffen.

Diese sieht vor, dass bis zum 31.12.2009 von den insgesamt 57 im Rahmen der Eingliederungshilfe bei KidS belegten stationären Plätzen sukzessive 45 stationäre Plätze von der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven (eine Tochtergesellschaft der Diakonie Michaelshoven Köln) übernommen werden. Weitere zwölf stationäre Plätze werden abgebaut. Im Gegenzug wird das Angebot im Betreuten Wohnen der Diakonie (für zwölf Nutzer) erweitert.

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven an neuen Standorten einen entsprechenden Wohnraum schafft und den Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung, die in Gruppen der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln wohnen, jeweils ein ihrem individuellen Förder-, Betreuungs- und Hilfebedarf entsprechendes Wohnangebot erstellt.

Hintergründe der Entscheidung

Aus Sicht von KidS war bzw. ist die Entscheidung, sich von dem Bereich der Eingliederungshilfe zu trennen, aus fachlicher sowie betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll und notwendig.

Ausgelöst durch den Ratsbeschluss vom 5. Juni 2001 welcher vorsah, die Städtischen Kinderheime auf Grund ihrer finanziellen Lage zu privatisieren, forderte der insbesondere im Bereich der Eingliederungshilfe vorherrschende Kostendruck die Kinderheime zum Handeln auf. Der Eingliederungsbereich erwirtschaftete 2006 ein Defizit von -437.869,- Euro, 2007 ein Defizit von -476.782,- Euro.

Unter den gegebenen Umständen (zeitlich parallel forderte der LVR die Kinderheime auf, das Angebot der Jugendhilfe von dem der Eingliederungshilfe in integriert konzipierten Gruppen zu trennen) erschien es perspektivisch nicht mehr möglich, ein differenziertes Angebot, welches sehr vielfältigen spezifischen Bedürfnissen (u.a. auf Grund der unterschiedlichsten Behinderungsbilder) begegnen sollte, auf dem bisherigen fachlich hohen Niveau kostenneutral aufrecht erhalten zu können.

Nicht zuletzt durch die in Zusammenhang mit dem demographischen Wandel rückläufige Nachfrage nach Plätzen für Kinder mit einer Behinderung und im Gegenzug steigend differenzierten Bedarfen an Wohnplatzangeboten für erwachsene Menschen mit Behinderung, entwickelte sich im Laufe der letzten Jahre der Bereich der Eingliederungshilfe bei KidS zunehmend zu einem immer weniger mit den Kernaufgaben einer Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung in Einklang zu bringenden Angebot (über 60% der Bewohner, die im Rahmen der Eingliederungshilfe Ende 2007 in KidS wohnten, waren zu diesem Zeitpunkt volljährig.).

Auswahl des Kooperationspartners

Ein entsprechender Kooperationspartner sollte insbesondere ein differenziertes Wohnplatzangebot für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung vorhalten und auf Grund seiner Ressourcen (Rahmenbedingungen, Know-how, Infrastruktur) ein entsprechend individuelles Wohnplatzangebot für jeden Bewohner mit Behinderung der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln zur Verfügung stellen können. Des Weiteren sollte die Institution über eine langjährige Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit unterschiedlichsten individuellen Hilfebedarfen sowie im Erwerb neuer Wohnobjekte verfügen, sowie als großer Anbieter ein entsprechendes Gewicht auch in die Verhandlungen mit dem Landschaftsverband Rheinland einbringen können. Auf der Basis, dass die Möglichkeiten der Diakonie Michaelshoven dem punktuell dargelegten Kriterienkatalog entsprechen, wurde im Dezember 2007 seitens KidS die Entscheidung gefällt, eine entsprechende Zielvereinbarung mit der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven zu treffen.

Prozessverlauf

Plätze-Belegung-Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung

Seit Anfang 2008 wird anhand einer regelmäßig überprüften und mit allen Beteiligten ent-

sprechend kommunizierten Belegungsplanung der Prozess der Einbindung der Plätze sowie der Umzüge von Bewohnern sukzessive erfolgreich umgesetzt.

Der Großteil der Bewohner wird mit Fertigstellung der von der Jugend – und Behindertenhilfe Michaelshoven geplanten neuen fünf Wohneinheiten in die neuen Gruppen umziehen. In diesem Zusammenhang werden bestehende Gruppenkonstellationen in Bezug auf die persönlichen Wünsche und Unterstützungsbedarfe der betreffenden Bewohner/ Bewohnerinnen mit dem Ziel überprüft, jede Bewohnerin/ jedem Bewohner eine an ihrem/ seinem Bedarf orientierten Wohnplatz anzubieten.

Bislang sind elf Bewohner/innen in bestehende Gruppen bzw. ins „Betreute Wohnen“ der Diakonie umgezogen, weitere neun Bewohner sind in Wohngruppen anderer Träger oder zurück in ihr familiäres Umfeld gezogen.

Wohnobjekte

Die von der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven angemieteten, neuen Wohnobjekte für die Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung entstehen derzeit in Porz, Kalk und Hürth.

Auf Grund von unplanmäßigen Verzögerungen in der Bezugsfertigstellung, werden sich die letzten Umzugstermine in geringfügigem Maße verschieben. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Übergabe der Plätze bzw. der Umzug der Bewohner voraussichtlich im Laufe des ersten Quartals 2010 abgeschlossen sein wird.

Personal

Der Großteil der Mitarbeitenden, so ergab eine Auswertung der individuell durchgeführten Perspektivgespräche, sieht für sich die berufliche Zukunft im Bereich der Jugendhilfe bei KidS. Für die noch bestehenden Gruppen (der Eingliederungshilfe) konnte es im bislang sozialverträglichen Maße gelingen, fünf Mitarbeitende wunschgemäß auf freie Stellen in der Jugendhilfe umzusetzen. Darüber hinaus werden sich in den kommenden Monaten im Rahmen der normalen Fluktuation sukzessive Einsatzmöglichkeiten im stationären Jugendhilfebereich ergeben.

Zumeist entspricht die äußere Qualifikation der Mitarbeitenden im Bereich der Eingliederungshilfe den Anforderungen der Jugendhilfe (Erzieher/in, Sozialpädagoge/in). Bezüglich der Mitarbeitenden, deren Qualifikation nicht ausreicht, um in der Jugendhilfe tätig zu werden, wird in enger Abstimmung mit dem Landesjugendamt und den jeweiligen Mitarbeitenden selbst ein entsprechender Qualifizierungsbedarf ermittelt und eine entsprechende Maßnahme (Aus- bzw. Weiterbildung) von Institutionsseite intensiv unterstützt.

Im Rahmen der Personalfürsorge werden bezüglich der Mitarbeitenden, die für sich die stationäre Jugendhilfe als zukünftiges Arbeitsfeld ausgeschlossen haben, die jedoch ihr Arbeitsverhältnis mit der Stadt Köln aufrecht erhalten wollen, derzeit zusammen mit dem Personalamt interne Umsetzungsmöglichkeiten in alternative Arbeitsfelder (z.B. integrative Kindertagesstätten, Gesundheitsamt) geprüft.

Die zu Beginn des Prozessverlaufes Planung, Mitarbeitenden mit einem Wechsel zur Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven unter Wahrung der Besitzstände die Möglichkeit zu verschaffen, weiter im Arbeitsfeld der Eingliederungshilfe tätig zu sein um Betreuungskontinuität zu gewährleisten, ließ sich in erster Linie auf Grund des vielfachen Wunsches der Mitarbeitenden, ihr Arbeitsverhältnis mit dem Arbeitgeber Stadt Köln aufrecht erhalten zu wollen, nicht in dem ursprünglich erwünschten Maße umsetzen.

Bislang erklärten zwei Mitarbeitende ihr Interesse, die Bewohner in die neuen Gruppen zu begleiten und für die Jugend –und Behindertenhilfe Michaelshoven tätig werden zu wollen.

Perspektiven

Die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung (Gruppe Dino) wird auch zukünftig von KidS übernommen. Mit dem Ziel, zeitnah den individuellen Bedarfen entsprechend notwendige Folgeangebote vermitteln zu können, wird die Kooperation von KidS mit der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven an dieser Schnittstelle auch nach der Einbindung der Plätze der Eingliederungshilfe fortgesetzt werden.